

# Datenanalyse

Angela Gallagher

Jetzt ist es an der Zeit, sich mit dem zu beschäftigen, was Sie entdeckt haben, und zu interpretieren.

Kommen Sie noch einmal auf Ihre Notizen zurück, die Sie während der "Datenerfassung" gemacht haben, und schauen Sie sich an, was Sie hervorgehoben haben. Analyse und Interpretation sind nicht einfach und brauchen Zeit: "Der Ursprung des Denkens ist eine gewisse Ratlosigkeit, Verwirrung oder Zweifel" (John Dewey)<sup>1</sup>. Reflektierendes Denken braucht Übung.

Erfahrungen zeigen, dass LehrerInnen oft ungeduldig werden. Mögliche Fallgruben sind:

- Voreilige Schlüsse
- Überinterpretation
- Pauschale Aussagen

Eine Methode, die sich als sehr nützlich erwiesen hat, ist die der "Kalibrierung". Der erste Schritt besteht darin, sich Notizen anzusehen, z.B. aus einer Klassenzimmerbeobachtung oder aus einem Interview. Suchen Sie nach Punkten, die sich gruppieren lassen, z.B. Momente der Ruhe im Klassenzimmer, verwirrende Momente.

Was bedeutet das?

Denken Sie daran, dass es wichtig ist, Analysen und Interpretationen direkt auf Beweise zu stützen.

Wenn Sie eine Hypothese aufstellen, überprüfen Sie diese noch einmal. Gibt es wirklich Beweise dafür? Bitten Sie einen kritischen Freund, sich die Hypothese anzuschauen.

Für vollständige Referenzen und Erklärungen:

Altrichter, H., Posch, P. & Spann, B. (2018) *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

John Dewey, "Thinking and reflective experience" (1933). Cited from Pollard, A. (2002) *Readings for Reflective Teaching*. London: Continuum.

---

<sup>1</sup> Übersetzung durch das ARC-Team